

gesichts der rauen Tour mit vielen Offroad-Kilometern war dies eine Notwendigkeit. Außerdem wurden ein „Kuhfänger“, zwei Zusatzscheinwerfer und ein Dachgepäckträger montiert. Dieser diente dazu, zusätzliche Kanister mit Kraftstoff und Reifen mitnehmen zu können. Auf dem Dachgepäckträger konnte auch ein Zelt montiert werden, um darin schlafen zu können. In der Wüste schlief man jedoch normalerweise im Freien. Dieses interessante Auto musste doch eigentlich einen Platz im Museum bekommen.

Die Autos, die wir danach zu sehen bekamen, waren äußerlich meist „normale“ Modelle, praktisch wurden sie jedoch benutzt, um andere technische Lösungen zu testen, wie ein Alfasud mit Mittelmotor. Auch sahen wir einen weißen Alfa 6, eine Spezialanfertigung für den Besuch des Papstes beim Bischof von Mailand und in Monza 1983. Der Innenraum war mit weißem Leder ausgestattet und der Wagen war mit doppeltem Sicherheitsglas versehen.

Ein anderes Modell, das unter den roten Planen zum Vorschein kam, war eine besondere Giulia Super mit einer Karosserie von Colli. Dieses beige-farbene Auto mit roter Lederausstattung war eine Spezialanfertigung für den Italienischen Präsidenten Saragat, der in die Alfa Romeo-Werke 1965 zu Besuch kam. Der Wagen hat keine Türen und kein Dach, wodurch die Insassen eine gute Rundumsicht hatten. Wohl gab es die Möglichkeit, für den Fall von Regen ein loses Dach zu montieren. Nach dem Besuch des Präsidenten wurden die Giulias, es wurden zwei davon gebaut, auf der Teststrecke von Balocco benutzt, um Journalisten herumzufahren. Zurzeit steht eine davon in Italien (www.auto-class.net) zum Verkauf und konnte in Padua während der Auto Moto d'Epoca bewundert werden.

Ein anderer außergewöhnlicher Wagen war ein Prototyp eines Alfa 75 Sportwagon, gebaut von Rayton Fissore. Dieses Modell, wovon sieben gebaut wurden und nun noch drei erhalten sind, erlebte sein De-

